

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1902**

271 (19.11.1902) Mittagausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr., 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nr., 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergartens. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Theil: H. Münder-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 1. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15000 Abonnenten.

Nr. 271.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. November 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Das Recht der Vertheidigung im Heilmittelwesen.

Es geht uns folgende Darstellung zur Veröffentlichung zu: /: Trotz des einmüthigen Verlangens fast der gesamten deutschen Presse und der hervorragendsten Vertretungsgesellschaften von Handel und Industrie nach einer reichsgesetzlichen Regelung des Heilmittelwesens fñhrt die Reichsregierung unbeirrt fort, die Regelung der Materie im Verhandlungswege und durch Geheimmittellisten auf Grund der Bundesratsvorschriften vom 25. Januar 1900 in die Wege zu leiten. Bei der parlamentarischen Verhandlung über diese Frage im deutschen Reichstage hat der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowski, hauptsächlich drei Punkte gemacht. Es sollten erstens nur direkt schwindelhafteste Mittel auf die zweite der polizeilichen Prospektionslisten gebracht werden; es sollte zweitens den von einer der Geheimmittellisten bedrohten Fabrikanten von Heilmitteln und pharmazeutischen Spezialitäten Gelegenheit gegeben werden, vorher ihre Einwendungen dagegen geltend zu machen und es sollte drittens auch der Reichstag in die Lage gebracht werden, vor dem Inkrafttreten der Listen Kritik an denselben zu üben. Seit einiger Zeit ist man dabei, die zweite Frage, den betroffenen pharmazeutischen Industriellen das Recht der Vertheidigung zu gewähren, wenigstens scheinbar zu erfüllen. Wir sagen scheinbar, weil die Art und Weise des Vorgehens der Reichsregierung in diesem Punkte ist durchaus nicht dazu geeignet, tatsächlich dieses Vertheidigungsrecht in dem notwendigen Umfange zu gewähren. Unter dem 6. August dieses Jahres hat das Reichsamt des Innern den in Betracht kommenden Herstellern von Heilmitteln einfach mitgeteilt, daß beabsichtigt werde, ihr Produkt in den Entwurf einer der beiden Geheimmittellisten aufzunehmen und daselbst den daraus folgenden Vertriebsbeschränkungen zu unterwerfen. Es wird dann dem Adressaten anheimgegeben, eventuelle Einwendungen dagegen geltend zu machen. Den sachlichen Werth dieses Vorgehens wird man sofort bemessen können, wenn man es durch ein analoges Beispiel aus dem Gebiete der ordentlichen Rechtspflege erläutert. Wie würde es um das Recht der Vertheidigung stehen, wenn in der Kriminaljustiz zum Beispiel der Gerichtshof dem Angeklagten einfach mittheilte: „Es wird beabsichtigt, Sie zu zehn Jahren Zuchthaus zu verurtheilen. Falls Sie dagegen Einwendungen zu machen haben, so wollen Sie dieselben bei uns geltend machen? Jeder Einwand könnte sich doch in einem solchen Falle nur auf einen mehr oder minder gehäuferten Protest gegen die ungesetzliche Liebesschwärze beschränken. Eine mit Thatfachen und sachlichen Erwägungen begründete Vertheidigungsschrift kann man doch nur erwarten, wenn man dem Angeklagten auch die Motive des behördlichen Vorgehens in seinem Einzelfalle mittheilt. Der Angeklagte kann sich doch nur wehren, wenn er genau weiß, was man ihm vorwirft. Wenn also das Reichsamt des Innern in seiner Aufforderung an die pharmazeutischen Geheimmittellistenhersteller, wie es wiederholt verlangt worden ist, die allgemeinen Grundzüge, nach denen die Auswahl unter den Heilmitteln für die Geheimmittellisten erfolgt ist, mittheilt, noch keine Vorwürfe und Anschuldigungen in dem Einzelfalle genau präzisirt, so kann es sich an den fünf Fingern abzählen, daß es kaum eine Vertheidigungsschrift erhalten wird, welche den Zweck hat, das drohende Urtheil von dem industriellen Autor derselben abzuwenden, mit irgend welcher Sicherheit erfüllte. Auch die umfangreichste und eingehendste Widerlegung aller als möglich supponirten Angriffspunkte gegen das betreffende Präparat, kann und wird aus Unkenntnis der im beschwiegeneu Vusen des Reichsamtes des Innern, bezw. des Reichsgesundheitsamtes gegen daselbst ruhenden Anschuldigungen irgend einen ihm geheim geliebtenen Vorwurf unwiderlegt lassen, dessen sachliche Zurückweisung ihm wahrscheinlich außerordentlich leicht geworden wäre, wenn er ihm mitgetheilt worden wäre. So wird der Effect vieler dieser Vertheidigungsschriften gegen eine im Dunkel schwebende Angelegenheit sein und sein müssen, daß man sie für unzureichend erklärt und zu ihrer Abweisung gelangt. Es wäre eine schwere Verleumdung gegen die beherrschten Reichsbehörden, wollte man annehmen, diese Wirkung sei von ihnen absichtlich gewollt und darauf hin ihr ansehnlicher modus procedendi ge-

wählt worden. Bis jetzt liegt noch kein Grund zu einer solchen Annahme vor. Aber der thatsächliche Effect des jetzt beliebten Vorgehens muß in der Oeffentlichkeit unverblümt ausgesprochen werden. Ohne eine vollständig motivirte und auch im Einzelfalle durch bestimmte Thaten begründete Anlage giebt es auch keine wirksame Vertheidigung. Andernfalls drückt man das angeblich gewährte Recht der Vertheidigung zu einer Farce, zu einer bedeutungslosen Formalität herab, wie sie dem objektiven Standpunkte einer unbefugten Behörde nicht entspricht. Die jetzige Art des Vorgehens des Reichsamtes des Innern bei der Zusammenstellung der Geheimmittellistenverzeichnisse ist als eine Erfüllung des vom Grafen Posadowski gemachten Versprechens hinsichtlich des Vertheidigungsrechtes in keiner Weise anzusehen. Wenn dieses Vorgehen nicht rechtzeitig abgeändert oder in der oben beregten Weise ergänzt wird, dann wird die parlamentarische Kritik an diesem Punkte energisch einsetzen und eine eventuelle Regierungsbehaftung bei der Vorlegung der Listenverzeichnisse, daß alle berechtigten Einwendungen der Interessenten dabei geprüft und berücksichtigt seien, auf ihren wahren Werth zurückgeführt werden müssen. Den so zu Stande gekommenen Geheimmittellisten wird ein bestimmter parlamentarischer Widerstand entgegenzusetzen sein.

Man kann dagegen keineswegs geltend machen, daß implicite die behördliche Begründung der beabsichtigten Maßregel den in Betracht kommenden pharmazeutischen Industriellen schon gegeben sei durch das Versprechen des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern, nur direkt schwindelhafteste Mittel sollten auf die zweite Geheimmittelliste mit dem Verkaufsverbot kommen. Es werde schon durch die ihnen zugegangene Ankündigung der Vorwurf erhoben, daß ihr Produkt ein mehr oder minder schwindelhaftes sei, auch wenn es nur auf die erste Liste mit dem Ankündigungsverbot ufm. gesetzt werden solle. Abgesehen davon, daß die Widerlegung eines so allgemein gehaltenen, mit feinen bestimmten Thatfachen unterliegenden subjektiven Urtheils bei demjenigen, welcher es ausspricht, fast zur Unmöglichkeit wird, ergibt sich auch aus der Praxis der Reichscentralbehörde, welche seit Alters her besteht, vielfach von Kerzen versetzt und keineswegs reklamirbar angefertigte Heilmittel mit dem behördlichen Verbot versehen hat, daß diese latente Begründung des behördlichen Vorgehens nicht stillschweigend angenommen werden kann. Deshalb muß wenigstens eine nachträgliche eingehende Begründung der behördlichen Urtheile in jedem Einzelfalle für die betroffenen Fabrikanten gefordert werden, wenn ihnen ein wirkliches Vertheidigungsmittel eingeräumt werden soll.

Heute Vormittag wurde Herr Gardie, Mitglied des englischen Unterhauses, im Laufe der durch den gegen den König gerichteten Mordanschlag veranlaßten Untersuchung in einem Hotel verhaftet. Wahrscheinlich konnte die Polizei seine Persönlichkeit nicht. Herr Gardie wurde trotz seines Protestes, obgleich er sich legitimieren wollte, zum Polizeibureau geführt, wo er nach Feststellung seiner Persönlichkeit sofort mitgeführt wurde. Der Abgeordnete, welcher sich auf der Durchreise von Frankreich nach Deutschland hier aufhielt, begab sich nach der englischen Gesandtschaft, um gegen seine Verhaftung zu protestieren.

Die Untersuchung wurde inzwischen eifrig fortgesetzt. Der Professor verhöre den Brüsseler Anarchisten Medias, den Herausgeber des Anarchistenblattes „Flambeau“. Derselbe hatte sich dem Professor freiwillig zur Verfügung gestellt, um diesem über seine Beziehungen zum Attentäter Aufklärung zu geben. Ferner wurde ein junger Italiener, welcher Rubino in London kennen gelernt hatte, vernommen. Das Verhör förderte jedoch Neues nicht zu Tage. Bei zahlreichen Freunden Rubinos wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und 8 Personen wegen ungenügender Legitimation über die Grenze befördert.

Die Gegenüberstellung Rubinos und des Anarchisten Medias, der Rubino einige Tage vor dem Attentat aufgesucht hat, verlief sehr feindselig. Rubino sagte, er könne, wenn er wolle, Medias in das Attentat verwickeln, worauf sich Medias auf Rubino stützen wollte und nur mit Mühe zurückgehalten wurde. Er machte seiner Wuth in beleidigenden Ausdrücken Luft, Rubino auffordernd, doch zu sprechen, wenn er etwas wüßte. Doch letzterer hüllte sich in undurchdringliches Schweigen. Rubino erklärte, daß sein höchster Wunsch gewesen wäre, den König von Italien zu tödten, und daß nur das Fehlen der Mittel zur Verwirklichung an der Ausführung der That gehindert hätte. Rubino schloß seine Aussagen mit der Drohung: „König Humbert hat daran glauben müssen, und seinem Sohne wird dies Schicksal auch nicht erspart bleiben.“

Der Attentäter Rubino wird dauernd von zwei Polizisten im Gefängnis bewacht; er singt revolutionäre Lieder in französischer und italienischer Sprache und lacht und scherzt und zeigt beste Laune. Heute früh wurde er in der anthropometrischen Abteilung des Sicherheitsdienstes photographirt und gemessen. Dabei erging er sich in lauten Angriffen auf jegliche staatliche Autorität und bedauerte, daß er seinen Kopf nicht aufs Schafott legen könne. Er wählte zu seiner Vertheidigung den bekannten Sozialisten Emile Meyer, der auch Cipido und den Rittiger Anarchisten Moineau vertheidigt hat.

Das Attentat auf König Leopold von Belgien.

Die Brüsseler Anarchisten, deren Gesinnungsbildung der Attentäter Rubino seit seiner Ankunft aus London genossen hat, bestreiten, mit ihm näheren Verkehr gepflogen zu haben. In der Wohnung des Anarchisten Chapelier fand die Polizei ein von Rubino hinterlassenes Radet, worin unter anderem ein Kartenspiel, ein Dolch und eine Karte mit dem Namen des Anarchisten Medias lag. Chapelier und der gleichfalls von der Polizei vernommene italienische Anarchist Pacci behaupteten, Rubino habe in London Lodshilfswort gegeben. Er sei dort als Verkäufer in der Buchhandlung eines Anarchisten angestellt gewesen und habe so die italienischen Anarchisten in London übernachtet. Die italienische Vorherrschaft in London erklärt freilich auf eine Anfrage der hiesigen Polizei, sie habe nie zu Rubino in Beziehungen gestanden. Die Anarchisten Londons sollen f. Bt. eine Versammlung veranstaltet haben, auf der Rubino über sein Treiben Rechenschaft geben sollte. Rubino kam nicht, schickte aber einen langen Brief, in dem er zugab, er sei ein Bolschewik, doch sei sein wahrer Zweck, der Sache des Anarchismus zu helfen und die Spione unter seinen Landsleuten zu entdecken. Rubinos Rechtfertigung wurde nicht angenommen und er wurde zum Verurtheilten erklärt. Dies geschah im Juli dieses Jahres und seitdem ist Rubino nicht mehr in London gesehen worden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 18. Nov. Dr. Peters hat behauptet, daß der Leutnant a. D. Fritz Bronsart v. Schellendorff die Fällung des Tader-Briefes begangen habe. Dazu schreibt die Gattin des Beschuldigten, Frau Sabella Bronsart v. Schellendorff, im „Vorwärts“: „Diese Anschuldigung weise ich hiermit in Namen meines Ehegatten als unvorjurid. Von maßgebender Seite ist mir neuerdings bestätigt worden, daß mein Mann weder den Tader-Brief geschrieben hat, noch überhaupt zu jenem Briefe in irgendwelcher Beziehung steht. Entsprechende Schritte konnten bisher in sofortiger Erwiderung des Angriffes nur deshalb nicht schon unternommen werden, weil mein Mann sich im Innern Ostafrikas befindet und die Verbindung dorthin, sowie die Erlangung einer beglaubigten Prozeßvollmacht ufm. lange Zeit erfordert. Zudem sind verschiedene Briefe an meinen Gatten erzwiesenermaßen verloren gegangen.“

Aus gutem Hause.

Roman von C. Jöller-Lionheart. (Nachdruck verboten.) (24. Fortsetzung.) In der That hatte Rudolf geglaubt, daß der Doktor der bekannten Leidenschaft zu viel sich hingeeben, denn sein Gesicht war stark geröthet, die Augen flammten, und auf der Stirn schimmerte bläulich eine blutgefüllte Ader. Seine geballte Faust erhob sich und schlug ein paarmal durch die Luft, als fälle er einen unsichtbaren Feind. „Wenn ich den Buben vor mir hätte, den schändlichen, gewissenlosen Buben, er sollte es mir noch heute büßen“, kam es dumpfgröhlend aus seiner wogenden Brust. In diesem Augenblick erreichten sie das Haus von Ludolfs Tante. Ein Wagen hielt davor. Der Rittmeister von Schwarzenort half seiner Tochter heraus. „O, das thut mir leid, daß ich Sie nun schon verlassen muß“, meinte Rudolf in wirklichem Bedauern, „da sind unsere Gäste unerwartet schnell zurückgekommen, und die Pflanzung zwingt mich.“ Zur selben Zeit hatte Buena's scharfes Auge ihn auch schon erkannt. „Herr von Schöneich“, rief sie mit ihrem schmetternden Sopran. Rudolf reichte seinem Begleiter zum Abschied die Rechte, hielt indessen die schwere Hand des Arztes noch eine Weile fest. „Darf ich Sie nicht im Fluge mit unseren Gästen, dem Rittmeister von Schwarzenort und seiner Tochter, bekannt machen?“ fragte er höflich, und das heftige „Wer?“, das jener herausstieß, machte ihn daher ganz betreten. „Herr von Schwarzenort?“ wiederholte Lauterbach schneidend. „Heiliger Gott, stehen die Todten wieder auf!“ rief er außer sich. Der corpulente Herr kam über das Trottoir ihnen entgegen. Er hatte nur seinen Namen gehört.

„Habe ich die Ehre, Ihnen bekannt zu sein, mein Herr?“ fragte er mit etwas unsicherer Stimme, indem er eine elegante Verbeugung machte. „Leider kamte ich den Hallsunken, der den gleichen Namen trug, nicht von Angesicht, sonst...“ Der Doktor umspannte mit nicht mißzuverstehender Gebärde seinen knorrigen Stod. „Ich brauche diesen schmeichelhaften Zusatz meines Familiennamens kaum auf mich zu beziehen, da dieses vornehme Geschlecht in Oesterreich so häufig ist wie Ihre Armins und Puttmers“, bemerkte er mit geschmeiderlicher Jovialität. „Um Sie aber vollkommen klar über meine Abstammung zu machen, mein Herr...“ „Herr Hofrath Lauterbach“, fiel Rudolf schnell vorstellend ein. „Einfach Doktor“, berieselte der Sonderling. Die Laterne, unter der sie standen, mußte ein merkwürdig unsicheres Licht geben, denn das schwammige Gesicht des Herrn Rittmeisters erschien plötzlich erdhaf. Auch die kalte Nachtluft war ihm sicherlich auf die Brust gefallen, denn seine Stimme klang belegt, als er kurz abbrechend, nachlässig hinwarf: „Ortega-Schwarzenort, zu Ihrer Veruhigung. Empfehle mich gehorsamt.“ Dabei lästerte er vornehm ganz wenig den Gut, drehte sich auf dem Absatz um und hatte nur noch Auge und Ohr für seine Tochter, die eben ungeduldig an der Hausthür die Glocke rief. Ehe die Thür geöffnet wurde und Rudolf zu ihnen herankam, raunte er Buena ins Ohr: „Spure Dich, bring's zu Ende. Der Boden fängt auch hier an, heiß zu werden.“ Sie nickte und streckte mit einem wunderlam schmachtenden Augenaufschlag Rudolf beide Hände entgegen, als er nun eilends herantrat. Der Doktor stampfte achlos davon. „Schwarzenort, Schwarzenort, und doch nicht der rechte“, grölte er vor sich hin. „Stehen heut' Nacht denn alle bösen Geister wieder auf und tanzen einen Herentanz um mich herum, daß man darüber auch den Verstand verlieren könnte?“

Auch in Tante Carrys Hause war der Herzensabbath wieder mit Buena eingeleitet. Festmahl reichte sich an Festmahl, Tanz an Tanz, und die Proben zu der großen Aufführung nahmen kein Ende. So gern Rudolf auch einmal einen Besuch bei dem Doktor in der Vorstadt gemacht hätte, der wirbelnde Vergnügungsaufsch im eigenen Heim ließ ihm keine freie Minute mehr zu. Dabei war er in einer sonderbaren, erwartungsvollen Aufregung. Bei jedem Erörtern der Hauslingel fuhr er auf, als erwartete er irgend eine entscheidende Nachricht. Rittmeister von Schwarzenort oder, wie er sich lieber nennen hörte, Ortega, mußte Buena bei ihren Einkäufen in der Residenz wirklich ganz freie Hand gelassen haben, denn eine Anzahl Nothtüme von mädchenhafter Kraft und Schönheit lagen zur Auswahl für die Damenwelt des Städtchens in Buena's Ankleidezimmer ausgebreitet. Sie hatte freilich auch ein paar große Kisten, die sie bei ihrer Ankunft mitgebracht hatte, vom Boden in ihr Zimmer schaffen lassen. Der lebenswürdige Papa hatte sich mit gewohnter Galanterie für sein Töchterchen bereit finden lassen, die schweren nägelbeschlagenen Deckel höchst eigenhändig zu öffnen, und „um nicht im tiefsten Neglige überaus zu werden“, war das Werk des Auspackens dann von ihr hinter verschlossenen Thüren geschehen. Die jungen Damen wußten nicht, was sie vor Entzücken sagen sollten, als sie zur Probe in die verschiedenen Kostüme schlüpfen. Aber dann sahen sie rathlos berrirt auf die doch gar so ungewohnt kurzgeschürzte Gewandung und richteten erschönd, als Buena ihnen die rosenrothen Trikots reichte, die notwendig dazu gehörten. „Gabe die ganze Geschichte in Berlin einer Operettendiva, die sich verheirathet, billig abgekauft“, erklärte sie den übermüthig lachenden Mädchen. (Fortsetzung folgt.)



Die Radikaler Sozialdemokraten sind von schwerer Sorge befallen; der bittere Kess, als Mehrheit im Landtag aufzutreten zu müssen, ist, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, an ihnen vorübergegangen, indem sie in zwei Wahlkreisen das Mandat wieder aus der Hand gegeben haben. Nicht 9, sondern nur 7 von den 16 Landtagsmitgliedern sind jetzt ihr eigen. Und das kam so: In einigen Wahlkreisen waren seitens der Sozialdemokraten dieselben Kandidaten aufgestellt, so daß in 2 Fällen Doppelwahlen erfolgten und die Doppelmandatäre auf je eine Wahl verzichtet mußten. In der Pforte der Sozialdemokratie vor dem Sieg scheinen die beiden Kandidaten nun das originale Mittel ergriffen zu haben, die Wahl in dem sicheren Kreise anzunehmen, den unsicheren Kreis aber vor eine Nachwahl zu stellen und in dieser den Gegnern den Sieg zu überlassen. In Frankenhafen und Rudolstadt P haben unter diesen Umständen Nachwahlen stattgefunden, und in beiden Kreisen sind die neuen sozialdemokratischen Kandidaten mit Mühe und Noth — unterlegen. In den Armen liegen sich die Sieben: endlich wieder in der Minderheit, wo sie ohne weitere Verantwortung für ihre Abstimmungen bleiben.

Wie obstruiert man?

Wander treue Leser von Parlamentsberichten wunderte sich, daß die drei- und vierhündigen Obstruktionsreden, die von sozialdemokratischen Abgeordneten gehalten sind, in der Zeitung so kurz abgehandelt werden; es sieht fast aus, als wollten die Redaktionen das „sachliche Material“ der Vorgesagten unterschlagen. Das ist durchaus nicht der Fall. Die Reden werden eben auf eine Art und Weise gerichtet, die für das große Publikum ungenießbar ist. So hat der Abgeordnete Heine — noch dazu mit großen Paufen in jedem Satz — in seiner letzten dreieinhalbstündigen Rede u. A. Folgendes gesagt:

... Wie schwierig wird es schon in diesem großen Saale sein, sämtliche Abgeordneten herbeizurufen. Wir haben eine — zwei — drei — vier — fünf — sechs — Thüren. Wenn ich die beiden Thüren neben dem Präsidium mitzähle, so haben wir eine — zwei — drei — vier — fünf — sechs — sieben — acht — Thüren. Wenn ich noch in Betracht ziehe, daß hinter dem Präsidium sich auch noch Gänge befinden — ich weiß nicht, wie viele, da ich diesen Weg nicht wähle — ich nehme aber nur an, es wäre eine Thür, so haben wir eine — zwei — drei — vier — fünf — sechs — sieben — acht — neun — Thüren. Nehme ich aber an, es wären zwei e Thüren, dann wäre es eine — zwei — drei — vier — fünf — sechs — sieben — acht — neun — zehn — Thüren. Nehme ich aber an, es gäbe drei Thüren, so wäre es eine — zwei — drei — vier — fünf — sechs — sieben — acht — neun — zehn — elf — Gänge. ...

Was hat nun diese Art Obstruktion, die wir von Anfang an für thöricht erklären, im Sinne der Minderheit zu Stande gebracht? Gar nichts! Oder vielmehr, wie Eugen Richter jetzt schreibt, „eine ganz erhebliche Annäherung der Agrarier und der Regierung zu einer Verständigung, die bis dahin niemand mehr für möglich gehalten hätte. Wenn wirklich in der einen oder anderen Weise ein Kompromiß zu Stande kommt, so mag man sich für die demnächstige Getreideversicherung bedanken bei den Führern der Obstruktion.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Nov. Das leichte Unwohlsein des Kaisers ist nahezu befallen. Auch die rheumatischen Schmerzen haben fast ganz aufgehört. Gleichwohl wird der Kaiser noch einige Tage in Schoenbrunn verbleiben.

Budapest, 17. Nov. Im Abgeordnetenhause erklärte Ministerpräsident von Szell in Beantwortung der Interpellation Wskontai über den Mädchenhandel, daß bezüglich des vom Interpellanten erwähnten Falles des Transportes von 40 ungarischen Mädchen, die unter Vorspiegelung ehelichen Erwerbs zu unsittlichen Zwecken nach Hamburg gebracht seien, strenge Untersuchung eingeleitet worden sei, auch werde die demnächst ins Leben tretende Neuorganisation der Grenzpolizei künftighin solche Fälle unmöglich machen.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. Die zuständige Kammer des Kassationshofes ist heute zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten und hat den Richter Andrieux, dessen Name im Zusammenhang mit dem Prozesse gegen den Bankier Bonlatine genannt wurde, vor die Anklagekammer in Rouen verwiesen. Diese wird zu entscheiden haben, ob Andrieux wegen Theilnahme an Diebstahl und Hehlerlei vor den Geschworenengerichtshof gestellt werden soll.

In einer offenbar aus dem Justizministerium kommenden Darstellung giebt der „Reit Parisien“ als Grund für die Maßregelung des Untersuchungsrichters Lemerrier an, daß dieser sich thatsächlich bei der Verfolgung der Familie Humbert eines Privatdetektivinstituts bediente, das aber zugleich im Dienste der Humberts selbst stand. Der Chef der Kriminalpolizei Cosserat konnte diesen Schritt des Untersuchungsrichters aus solchen Gründen nicht billigen. Lemerrier ließ sich im Verlaufe der Nachforschungen noch wiederholt von geheimen Polizeimitarbeitern, die seinen Leberleider mißbrauchten. Die Detektive demingierten ganz unethische Personen als Freunde und Helfershelfer der Humberts, worauf der Untersuchungsrichter ihre Korrespondenzen beschlagnahmte und ihre Briefe öffnete. Es befand sich aber niemals etwas in diesen Briefen, deren Öffnen wiederholt zu ernststen Beschwerden Anlaß gab. Dem „Reit Parisien“ zufolge sind die Humberts über Bordeaux nach Spanien entkommen und befinden sich noch in diesem Lande, wahrscheinlich in einem Kloster. Sie haben bei ihrer Flucht aus Paris über zwei Millionen Francs in barem Gelde mitgenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 18. November.

Das 3. Abonnementkonzert des Großh. Sinfonieorchesters findet morgen, Mittwoch, den 19. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr, in der Festhalle statt. Als Solistin des Abends erscheint die durch ihre Kunst weit berühmte sächsische Violinvirtuosin Frieda von Kaulbach-Scotta. Der Besuchern der Jubiläumsumstaltung wird die Künstlerin nicht fremd sein. Gar Mancher hat im großen Saale mit Bewunderung vor dem elegant gemalten Damenbildnis von Frau August Kaulbach gestanden! Wie schon im Jahre 1890, als sie, die kaum 18jährige, am Konservatorium zu Paris den 1. Preis davontrug, fesselt auch heute die Künstlerin durch die Meisterschaft auf ihrem wunderbaren Stradivari in gleicher Weise wie durch die Anmut ihrer Erscheinung. Aber sie verdammt ihre bedeutende Stellung nicht allein ihrer glänzenden Virtuosität. Sie ist vor allem eine tiefangelegte Natur, die sich mit feinem Verständnis in die Werte unserer klassischen Meister versenkt hat und in deren Wiedergabe Bedeutendes leistet. So hat sie auch im Abonnementkonzert Konzerte von Bach und Mozart zum Vortrag gewählt, in denen sie ihre ganze Künstlerkraft entfalten kann. Außerdem wird Herr Hofopernsänger Jan van Gorkom einem Lieberhülus: Les Orientales von Victor Hugo von Alfred Lorenz zur Aufführung beehren. Es ist selbstverständlich, daß wir den 3 Gesängen unseres Karlsruher Künstlers, die im französischen Originaltext zum Vortrag kommen, das größte Interesse entgegenbringen. Das Konzert, das man beinahe das romantische nennen könnte, wird eingeleitet von Schumanns Overtüre zur Oper Genoveva und beschloffen mit Brudners großangelegter romantischer Symphonie.

Leber ein Konzert, das unsere talentvolle, jugendliche Mübigen, Feuilletonistin Maria, und Feuilletonistin Wanda Weber von Drucksal am 18. d. M. im Kasinoaal zu Jahr gegeben, berichtet die „Rahrer Ztg.“: „Wer das Glück hatte, dem geistigen Konzert anzuhören, wird wohl noch lange unter dem Eindruck eines vollendet schönen Kunstgenusses stehen. Die Hörer waren entzückt von dem Korne, herrlichen und geistvollen Spiel der jugendlichen Künstlerin, deren schlichtes und anspruchsloses Auftreten außerdem noch aufs Angenehme beruht. Ihr Vortrag spricht eine wunderbare, eindringliche Sprache; die Schönheit des Tonklanges, die Weichheit und Kraft des Anschlags sind von bezaubernder Wirkung. Man gewinnt rasch die Ueberzeugung, daß die enorme tech-

Der neue badische Fabrikinspektions-Vorstand.

— Karlsruhe, 18. Nov.

Der neue Vorstand der badischen Fabrikinspektion kann es nicht allen Leuten recht machen. Und das ist sehr schlimm. Denn augenscheinlich hatte man dies Kunststück zu allererst von ihm erwartet, als man ihn von Trier nach Karlsruhe berief. Oberregierungsrat Dr. Wittmann freilich scheint etwas anders gedacht zu haben und dafür muß er schwer büßen. Die oppositionelle Presse, in deren Reihen diesmal auch die „Bad. Post“ nicht fehlt, greift ihn denn auch schon von rechts und links mit vollen Ladungen an und hätte anscheinend auch gern gesehen, wenn die „Bad. Presse“ das Haberdreibeiben mitgemacht hätte. Wir konnten ihr den Gefallen leider nicht thun, und, da jetzt von den Angreifern doch einmal besonders erwähnt worden ist, daß die „Bad. Presse“ sich in dieser hochwichtigen Angelegenheit „völlig ausgeschwiegen“ hätte, wollen wir auch sagen, warum.

Wir gehen dabei die Prehangriffe auf den neuen Leiter der badischen Fabrikinspektion gleich mit durch: Man wirft ihm ingrinnig vor, er habe den Fabrikinspektoren das Halten von Vorträgen im Lande verboten und den Verkehr des Rath und Aussprache mit den Beamten der Fabrikinspektion suchen den Publikums erschwert, ja förmlich unterbunden. Ueberall sieht man bei ihm schon den vom grünen Tisch her dekretirenden preussischen Beamten sich bemerkbar machen, ob auch Dr. Wittmann zu seinem Glück ein badisches Landeskind ist. Die Alexa Wörtschöffer ist endgültig vorbei, jammert der Chorus und mit dumpfem Grausen erfüllt ein Wort diese Gemüther, das Minister Dr. Schenkel zugeschrieben wird: „Wir brauchen keinen Wörtschöffer mehr.“

In der Zeit des üppig blühenden Klatsches käme es zwar jetzt schließlich auf eine Unwahrheit mehr oder weniger kaum an, da zu Prehangriffen heutzutage leicht jedes Mittel erlaubt scheint. Also nicht die Unwahrheit, sondern die jeden Kenner der Verhältnisse rührende Thorkheit dieser Behauptungen soll kurz beleuchtet werden. Zunächst ist es doch gerade Minister Schenkel gewesen, von welchem Wörtschöffer einst seine thorkräftige Unterfützung und die Förderung seiner Ideen erfuhr. Mehr wie einmal hat Dr. Schenkel s. Z. Gelegenheit genommen, für das Wirken Wörtschöffers einzutreten und ihm reichste Anerkennung zu zollen. Das sollten eigentlich denn doch auch diejenigen wissen, die den Minister heute unverschämten hiermit in Gegensatz bringen möchten und ihm das in seinem Munde unheimliche Wort unterfützen, nach welchem er geradezu der schlimmste Feind des verstorbenen Vorstands der bad. Fabrikinspektion gewesen sein müßte. Sie dürfen sich darum beruhigen: Dr. Schenkel hat weder diesen Ausdruck, noch einen nur dem Sinne nach ähnlichen gethan.

So kommen wir also zu dem Verbrechen des jetzigen Fabrikinspektions-Vorstandes selbst. Oberregierungsrat Dr. Wittmann befiehlt diesen Posten nun schon sieben volle — Wochen. Mit ihm sind noch zwei andere Beamte, als Ersatz für drei ausgeschiedene Beamte, neu in ihrer Stellung. Es läßt sich denken, daß durch die Bewältigung der laufenden Dienstverrichtung eine nicht geringe Geschäftslast entstanden ist, und nun wird allerdings Dr. Wittmann nicht abstreiten können, daß ihm daran gelegen ist, zuvörderst einmal diese Arbeiten erledigt zu sehen, bevor die Vorträge der Fabrikinspektoren wieder regelmäßig ihren Fortgang nehmen. Wenn man allerdings die Anmerkungen mancher aufgedachten Zeitungen liest, so hätte eigentlich ein Beamter — und erst recht ein solcher in leitender Stellung — gar nicht nötig, sich selbst zunächst gründlich in neue Verhältnisse hineinzuarbeiten, um später desto sicherer und zweckdienlicher disponieren zu können.

Was übrigens die auf Anordnung des Ministeriums eingeführten Sprechstunden angeht, so sind diese auch nicht einmal vorübergehend aufgehoben worden, was schon aus dem Umstände zu schließen ist, daß noch im Oktober in Mannheim eine solche „Sprechstunde“ abgehalten wurde, an der sich, wie wir uns erinnern, der Vorstand der Fabrikinspektion selbst beteiligte. Weitere Sprechstunden werden im ganzen Lande nachfolgen. Die Fabrikinspektion wird — und es wird uns dies nochmals bestätigt — jedem an sie in dieser Richtung ergehenden Antrag Folge leisten und auch, sofern ein entsprechender Wunsch geäußert wird, an diese Sprechstunde Vorträge antworten.

Und nun hat der neue Fabrikinspektor noch eine Eigenschaft entwickelt, die mit seinem erwähnten Verhättn, sich einen genauen Ueberblick über die Verhältnisse zu verschaffen, zwar zusammenhängt, aber darum nicht weniger angegriffen wird. Um nämlich nicht nur vom grünen Tisch her zu dekretieren, sondern vor allem persönlich sich mit den Dingen, die sein Eingreifen erfordern, bekannt zu machen, legt der neue Fabrikinspektions-Vorstand selbstverständlich Werth darauf, auch mit den Personen, die auf der Behörde verkehren, bekannt zu werden und von ihren Wünschen und Anträgen sich Kenntnis zu nehmen. Das, so sollte man meinen, müßte man ihm nun eigentlich zu Dank wissen. Auch der frühere Vorstand der Fabrikinspektion hatte bestimmtlich, so lange er seine Gesundheit in vollem Maße besaß, in bestimmter Weise aus gleichem Grunde für sich als verantwortlicher Leiter der Behörde das Recht in Anspruch genommen, daß dienstliche Besuche zunächst ihm zuzuführen seien. Der neue Vorstand erließ nun in demselben Sinne eine Verfügung, die lediglich den Zweck hatte, unzweideutig zu bekunden, daß auch er nicht gesonnen sei, in

bureaukratischer Abgesondertheit zu bleiben, sondern daß seine Thüre jederzeit und für Jedermann offenstehe.

Aber damit ist er, wie es sich gezeigt hat, bei der Presse vielfach gehörig angelassen. Hier wird ihm die Verfügung fast als Verletzung seiner eigentlichen Aufgaben vorgeworfen, sodaß Dr. Wittmann nicht umhin können wird, sich bei dem bekannten Herrn Grafen Deubner nach der Lösung dieses Zwiespalts der Natur gehorsamt zu erkundigen. Andererseits war es für den neuen Leiter der Fabrikinspektion selbstverständlich, daß daneben auch der persönliche Verkehr des Publikums mit den einzelnen Beamten der Fabrikinspektion nicht verdrängt werden sollte, wie es natürlich auch thöricht ist, mit den Angriffen in der Presse anzunehmen, daß zu einem Besuche bei einem Fabrikinspektor vorher beim Vorstand eine besondere Erlaubnis eingeholt werden müßte. Allerdings, eine sicher sehr betrübliche, aber doch auch wieder für den, der Sinn für Humor hat, erfreuliche Thatsache ist es freilich, daß der gestrenge Herr Kanzleibeamter in zwei Fällen die neue Verfügung dahin erweitert, daß er nun überhaupt keine Besucher zu den Fabrikinspektoren hineinlassen wollte und in dieses Verbot sogar einen höheren Beamten des Ministeriums — so wird wenigstens, ob auch unkonkret, mit tiefsten Entrüstungsstößen erzählt — einbezog. Wir freuen uns von Herzen der wackeren Unterfützung, welche diese zurückgewiesenen Besucher bei den betriebsorganen in ihrer Differenz mit dem Kanzleibeamter empfangen. Einfacher würde es freilich gewesen sein, durch Rücksprache mit dem Vorstande die sofortige Reklifikation des Herrn Kanzleibeamten herbeizuführen, die übrigens, nachdem dem Vorstande die Vorfälle aus der Presse bekannt geworden, sofort erfolgt ist. Die Forderung der Mittelstellung, welche die Presse über diese Reklifikation brachte, ist schon dann übrigens gleich wieder eine neue Auflage der Angriffe in sich ein „Nein, er gefällt uns nicht, der neue Bürgermeister.“ so klug als also vorläufig aus der ganzen Fabrik oppositionellen Presse über den neuen Vorstand der badischen Fabrikinspektion heraus. Aber wir meinen, es dürfte nun endlich des Klatsches genug sein, mit dem sie ihn gleich in den ersten Wochen seiner Thätigkeit empfing. Es gibt schließlich doch noch andere und ernstlichere Maßstäbe, nach denen sein Wirken verlangen darf, beurtheilt zu werden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. November d. J. gnädigt bemerken gefunden, dem Mitgliede des Präsidiums des Badischen Militärvereins-Verbandes, Hofapotheker Friedrich Stroche in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse des Großherzoglichen Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. November d. J. gnädigt bemerken gefunden, dem Jägerm. R. u. h. n. und Christian Ritter im Dienste Seiner Majestätlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. November 1902 gnädigt geruht, den Notar Hermann Wastian in Schopfheim in den Amtsgerichtsbezirk Ueberlingen, den Notar Dr. Josef Brandt in Mosbach in den Amtsgerichtsbezirk Schopfheim, den Notar Karl Hoffmann, zuletzt in Esch, in den Amtsgerichtsbezirk Oberkirch, den Notar Wilhelm Huber in Esch in den Amtsgerichtsbezirk Heilbronn und den Notar Eugen Dreunig in Oberkirch in den Amtsgerichtsbezirk Mannheim zu verlegen.

Vom Justizministerium wurde dem Notar Wastian das Notariat Ueberlingen, dem Notar Dr. Brandt das Notariat Schopfheim II, dem Notar Hoffmann das Notariat Oppenau, dem Notar Stöcker in Oppenau das Notariat Oberkirch, dem Notar Huber das Notariat Neckargemünd II und dem Notar Dreunig das Notariat Mannheim IX zugewiesen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. Nov. d. J. gnädigt geruht, den Notar Karl Lederele in Esch in den Amtsgerichtsbezirk Heilbronn und den Notar Emil Staiger in Ueberlingen in den Amtsgerichtsbezirk Esch zu verlegen.

Vom Justizministerium wurde dem Notar Staiger das Notariat Esch II übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. I. M. gnädigt geruht, den Notar August Meyer in Donaueschingen in den Amtsgerichtsbezirk Freiburg zu verlegen.

Vom Justizministerium wurde dem Notar Meyer das Notariat Freiburg VII zugewiesen.

Nach Entschlieung Großh. Verwaltungsamts vom 18. November d. J. wurde Finanzassistent Albert Schumacher zum Akzidenten beim Verwaltungsamt ernannt.

Badische Chronik.

Heidelberg, 17. Nov. An dem Feste in der Victoria-Hotel, das der gestrigen feierlichen Entfaltung der beiden Thoma'schen Bilder in der Peterkirche folgte, nahmen außer dem Großherzogpaar, dem Großherzogin und dem Prinzen Max II. „S. Tgl.“ Prinz und Prinzessin Wilhelm von Weimar, Cosima Wagner, Professor Hans Thoma, Komponist Humperdinck und Frau, Generalmusikdirektor Motz, Geh. Hofrath Dr. Thode mit Frau, Kirchenthum Pastor, Stadtpfarrer Dr. König und viele andere hervorragende Persönlichkeiten theil. Vor der feierlichen Feier stattete das Großherzogpaar Exp. Ans. Hilder und Prinz Max seinem Schwager, dem Prinzen von Cumberland, im „Europäischen Hof“ einen Besuch ab.

Forst, 17. Nov. Gegen Mitternacht brach in dem Anwesen des Maurers August Eckhorn Feuer aus und verbreitete sich bald auch auf das

nische Ausbildung nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck ist. Diese Art Virtuosität, die in keiner Weise den Reiz des Aufdringlichen besitzt, verleiht der Interpretin die Möglichkeit, sich völlig in den Geist der auszuführenden Komposition hineinzulassen und in den Herzen der Hörer ein lautes Echo zu wecken. Feuilletonistin Wanda Weber bot eine ganze Reihe prächtiger Gesangsnummern von Brahms, R. Franz, S. v. Noth u. A. Nach Ueberwindung einer leicht begreiflichen kleinen Besorgnis nahen ihre kraftvolle und geschmeidige Stimme einen immer größeren Wohlklang an. Ihr durchaus korrekter Vortrag zeugte von besserer Schulung und von warmem Empfinden. Die Klavierbegleitung von den Liebern führte Frau Professor Klingelhöfer (ihre Schwester) in virtuoser und geschmackvoller Weise aus. Den Konzertgebern wurde wohlverdienter reichlicher Beifall spendend.

Die Frequenz der Techn. Hochschule beträgt z. Zt. 40 Studierende mehr als zur gleichen Zeit im vergangenen Jahre. Wir erwähnen dieses, weil die redaktionelle Zusammensetzung der betr. Stelle in dem Rektoratsbericht leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte. Wir fügen hierbei auch noch den folgenden, in der gefälligen Wiedergabe der Rede ausgelassenen Passus an, da derselbe nicht uninteressante Ausblicke gewährt. Es heißt da: „Von den wissenschaftlich gebildeten Technikern wird nur ein kleiner Bruchtheil durch den Dienst in staatlichen Stellen beansprucht. Einer weitläufigeren größeren Zahl bedarf die Privatindustrie. Letzterer Bedarf erleidet durch die Fluktuationen und Konjunkturen im Wirtschaftslieben, durch Fortschritte der Technik, durch handelspolitische Maßregeln Schwankungen, die erfahrungs-gemäß erst einige Jahre später im Besuch der Technischen Hochschulen zum Ausdruck gelangen.“

z. Heidelberg, 17. Nov. Geh. Oberbergath Professor Dr. A. J. e. u. d. j. ist lt. „S. Tgl.“, von der Akademie der Wissenschaften in München zum korrespondirenden Mitgliede ernannt worden.

hd Mainz, 17. Nov. Dem „Mainzer Tageblatt“ wird von einer Frau Wilhelmine Carsten, geborene Bucher, Gertrichstraße in Esch geschrieben: „Es wird wohl jetzt soviel geschrieben, ob Frau Graf Bernhardt aus Deutschland oder Frankreich stammt, daß ich Ihnen meine

guten Kenntnisse hierüber nicht vorenthalten will. Wir sind nämlich in demselben Hause geboren und sind nur eine Woche von einander. Als alte Frau kann ich dies ja auch eingestehen. Es wunderte mich nur, daß Frau Bernhardt sich so sehr viel jünger machen will und durchaus keine geborene Deutsche sein will. Sie und ich, wir sind beide im August 1836 in Esch in der Gertrichstraße 19 zur Welt gekommen. Ihr Vater war Lehrer und Kantor, ihre Mutter war aus Esch. 1848 wanderten die Leute nach Frankreich aus. Ich und sie hörte ich noch von ihnen durch Leute aus Esch, welche in Paris waren. Im Jahre 1878 habe ich die ehemalige Spielgefährtin in Paris selbst zufällig getroffen. Sie wohnte in der Rue de Rome und hatte mich auch zweimal zu Tische eingeladen. Zum zweiten Male waren der Schauspieler Gerdaus und die Sängerin Judic anwesend. Frau Bernhardt sagte mir, sie müsse des Publikums wegen als Französin gelten, konnte aber nach einer Viertelstunde wieder ganz gut „Essener Platt“ sprechen. Aber weil sie durchaus als Französin gelten will, so soll sie wenigstens reinen Wein eingeschenkt bekommen. Mit besten Grüßen.“

Kölner Blumenpiele 1903. Die Literarische Gesellschaft in Köln ladet die deutschen Dichter und Dichtinnen ein, sich an dem am 8. Mai 1903 in Köln stattfindenden poetischen Tournee zu beteiligen. Die Entsendungen sind bis zum 15. Januar an den Stifter und Leiter der Kölner Blumenpiele, Hofrath Dr. jur. Joh. Postenath, Neumarkt 3 in Köln, zu richten. Die Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Keine der einzuführenden Arbeiten darf bereits gedruckt oder sonst bekannt sein. Jede Entsendung muß ein Kennwort haben, das auch auf einem dem Namen und Wohnort des Verfassers enthaltenden verschlossenen Briefumschlag anzubringen ist. Ververbung an allen Preisaufgaben, aber nur mit je einer Arbeit, ist zulässig. Als Preisrichter fungieren wie bisher die Herren: Gustav Delph, Redakteur des Kölner Tageblatt, Dr. Otto Dresemann, Redakteur der Kölnischen Volkszeitung, Hofrath Dr. jur. Joh. Postenath, Geheimrath Prof. Dr. Hermann Hüffer-Vorn, Karl Treiber v. Berall, Redakteur der Kölnischen Zeitung, Dr. Ludwig Salomon-Eberfeld, Ernst Scherenberg-Eberfeld. Die fünf Stiftungspreise sind: natürliches Blumen mit schillernder Farbe und das Recht, die Blumenwägen zu wählen, für den Dichter des besten Liebesgedichtes, ein goldenes Weiden für das beste religiöse Gedicht; eine goldene Kornähre für das beste Vaterlandsgedicht; eine goldene wilde Rose für die beste Novelle in Vers oder Prosa, die den Namen eines Feuilletons nicht überschreiten darf; eine goldene Kette für ein



Anwesen des Hof. Anton Böser. Ersterer ist eine Scheuer niedergebrannt, letzterer Schopf und Scheuer.

Württemberg, 17. Nov. Hier wurde auf Veranlassung des Amtsgerichts Mergentheim ein in einer hiesigen Goldhandlung angestellter Buchhalter verhaftet.

Dill-Weissenstein, 17. Nov. Samstag Nacht brannte das früher Klotzsche Haus, ein großes Bauernhaus mit Schopf, Stallung und Scheuer, vollständig nieder.

Dos, 16. Nov. Wie dem „Bad. Tagbl.“ mitgeteilt wird, war bei dem in der Nacht vom 13. auf 14. ds. Mt. in der Fabrik Stollberg ausgebrochenen großen Brand auch das Stellwerkgebäude im südlichen Teil des Bahnhofes Dos, welches die Einfahrt der Züge von Singheim her zu regeln hat, sehr gefährdet.

Menschen, 17. Nov. Stadtpfarrer Hermann Les ist an den Folgen einer Augenentzündung im Alter von 88 Jahren gestorben.

Freiburg, 17. Nov. Ein schweres Unglück betraf die Familie des Posthalters in Bernau. Während die Frau mit Säuglingen beschäftigt war, kam ihr 3-jähriges Söhnchen dem Herde etwas zu nah und fing an seinem Kleidchen Feuer.

Sorra, 17. Nov. Heute Vormittag sind auf hiesiger Station beim Vorlaufdienst ein Gepäckwagen und zwei Leere Personenwagen in der Richtung Basel auf die freie Strecke geraten.

Sachsen, 17. Nov. Das Bezirksamt hat verfügt, daß die Fluchtwege am Stauwehr bei Meinsfelden ständig geöffnet bleiben muß, weil nach den gemachten Aussagen die Lache nicht stromaufwärts können, und deshalb der Rückstrom in Kaufenburg zurückgeht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. November.

Aus dem Hofgericht. Samstag Abend halb 9 Uhr kam J. R. G. die Erbgräfinherzogin aus Schloß Hohenburg in Baden an und wurde am Bahnhof von S. R. G. dem Erbgräfinherzog empfangen.

Humoristisches (nicht farnevalistisches) Gedicht in kölnischer Mundart. Vorausgesetzt wird die Stadt Köln wieder einen silbernen Ehrenpokal dem Verfasser des besten Gedichtes über einen Stoff aus der kölnischen Geschichte oder Legende zu werden, außerdem der Oberpräsident der Rheinprovinz einen Preis (Silbervergoldete Schale) für das beste Lied über Luft und Leben am Rhein.

Düsseldorf, 17. Nov. Die Generalversammlung des Kunstausstellungsvereins hat, der „Köln. Ztg.“ zufolge, endgültig beschlossen, im Jahre 1904 eine internationale Kunstausstellung in Verbindung mit einer kunstwissenschaftlichen Ausstellung zu veranstalten.

Rhein, 17. Nov. Ein hiesiges Telegramm des Verl. Börs.-Kour. meldet: Im Libedder Stadt-Theater ging Massenets „Brigitte“, womöglich ausgestattet, in Szene und errang einen großen Erfolg unter Kapellmeister Wehns Leitung.

Greifswald, 17. Nov. (Tel.) Geheimer Medizinrat Prof. Leonard Landis ist vergangene Nacht nach längerem Krankenlager an Brustfellentzündung gestorben.

Vermischtes.

L. Berlin, 17. Nov. Der zweite Chef des Hauses Vorfig, der 29 Jahre alte Konrad Vorfig, wurde zum Kommerzienrat ernannt.

hd Berlin, 18. Nov. (Tel.) Die Fernsprechlinie Rom-Mailand-Paris mit 1900 Kilometern, die längste Europas, ist fertiggestellt und wird in den ersten Tagen des Dezember dem Verkehr übergeben werden.

L. Berlin, 17. Nov. Der 36 Jahre alte Hauptmann a. D. Walther Kurbaum wurde in Eberwalde verhaftet, weil er dort unter falschem Vorspiegelung seine Frau sei die Schwester eines französischen Zirkusführers, 15 000 M. Wechselgeldern gemacht hatte.

Sollingen, 17. Nov. Aus verschämter Liebe ist ein 19-jähriger Bernhader auf ein 18-jähriges Mädchen. Der Zu-

delberg, wo Höchstjüdelien, wie gemeldet, der Entführung der beiden Wälder Hans Thomas in der Peterskirche beimohnten. Nachmittags gegen 4 Uhr in Baden ein. J. R. G. die Großherzogin besuchte noch am Abend des Sonntag in Baden J. Kaij. S. die Prinzessin Wilhelm.

S. R. S. Prinz Max reiste gestern Nachmittag 3 Uhr 35 Min. nach Baden.

Expreßausfahrungen. Nach Redarbischofsheim bestimmte Expreßausfahrungen können nach amtlicher Mitteilung von den Stationen der Badischen Staatsbahnen und jenen der Badischen Lokalb- und Nebenbahnen in Privatbetrieb direkt nach Redarbischofsheim Nebenbahn abgeleitet werden, wenn auf der Adresse Redarbischofsheim Nebenbahn vorgeschrieben wird.

Das Baden des Winters macht sich seit einigen Tagen durch recht niedrige Temperatur bemerkbar, die durch scharfe Nordostwinde noch empfindlicher wirkt. Heute Morgen um 7 Uhr waren 6 Grad Celsius unter Null zu verzeichnen.

Die Evangelische Vereinigung der Neu-Stadt veranstaltete am Sonntag einen Familienabend, der sich eines außerordentlich frischen Besuchs erfreute. Schon vor dem Beginn war nicht nur der Saal des „Burghof“, sondern zum Teil noch das anstehende Kirchsaalzimmer dicht besetzt.

Die Damenturnen. Am Samstag Abend fand in der Turnhalle der Realschule ein Schauturnen der Damenturne der Turngesellschaft statt, zu welchem sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Erschienen war u. A. auch Herr Direktor Treutlein und einige auswärtige Turngenossen.

Wasserland des Rheins. Aonsang. Hafenwegel. Am 17. Nov. 3,09 m (15. Nov. 3,12 m).

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersuchen.) Dienstag den 18. November:

Amateurschwimmklub. S. 8 Uhr Übungsabend im Bierordtsbad. Altklub Germania. 7/9 U. Übungsab. i. Lokal g. Ruchbauu. Bürgergesellschaft d. Südk. S. 9 Uhr Zusammenf. Ref. Ruzle. Deutschn. Handlsges. Verb. (Mitt.) 9 U. Ber.-Abd. König v. Wittbg. Freisinniger Verein. 7/9 Uhr Brng Kar. Gesangverein Badenia. Halb 9 Uhr Chorprobe. Gesangverein Germania. Halb 9 Uhr Probe. Aonsang-Verein. 8 Uhr Versammlung im Apollotheater. Aolsenn. 8 Uhr Vorstellung. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen im Realschulturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle. Mdsbgl. Biberverein. S. 9 Uhr Vereinsabend in der Eintracht.

Zimmer eine versteckte Maueröffnung und einen Schacht, der zu einem unterirdischen Gang von 250 Meter Länge führt und durch eine eiserne Thür in ein Dicksicht mündet. (Woll. Ztg.)

Catania, 17. Nov. (Tel.) Ein Telegramm des Semaphors auf Stromboli besagt: Gestern erfolgte wiederum ein Ausbruch des Vulkans, der glühende Steine, Rauch und Asche in die Höhe schleuderte. Dem Ausbruche folgten mehrere kleinere Eruptionen, wobei viel Lava dem Krater entströmte.

hd Dram, 18. Nov. (Tel.) Mehrere Erdstöße wurden gestern wahrgenommen. Sie erfolgten in kurzen Zeiträumen. Die Erschütterung trat gegen halb 10 Uhr Abends ein und rief unter der Bevölkerung eine große Panik hervor.

Petersburg, 17. Nov. (Tel.) Der Hafen von Kronstadt ist von Eis umgeben. Die Schiffsahrt ist deshalb eingestellt worden.

Newyork, 17. Nov. (Tel.) In Siouxs-City (Iowa) sind die Fabrikanlagen der Armour Packing Company niedergebrannt. Der Schaden wird auf 900 000 Dollars geschätzt.

Newyork, 18. Nov. (Tel.) Nachrichten aus Honolulu vom 11. November zufolge melden eine drablose Depesche aus Haiki, daß der Vulkan Kilanay auf dieser Insel in der größten Eruption seit den letzten 20 Jahren begriffen ist.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 14. Nov. Sitzung der Strafkammer I: Der 23 Jahre alte Schmid Josef Albert aus Oberburg hatte sich in nicht öffentlicher Sitzung wegen Stillschleppens zu verantworten. Der Angeklagte der sich am 28. September hier im Sinne des § 178 Ziff. 8 St.-G.-B. vergangen, wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein Betrug im Rückfall fiel dem schon häufig vorbestraften Länger Ludwig Kirchenbauer aus Gagfeld zur Last. Dieser Angeklagte hatte am 9. September hier dem Regenerischen Zug den Geldbetrag von 2 M. und eine Rideluhr im Werte von 6 M. abgehändelt. Kirchenbauer wurde mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.



Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Baden, 18. Nov. Der „Vorwärts“ bestreitet, daß Krupp ein Straferfahren wegen Verleumdung beabsichtigt, da der Artikel in der Samstagsnummer des Blattes unwahre Thatsachen enthalte und gegen § 188 Reichsstrafgesetzbuches verstoße.

hd Berlin, 17. Nov. Die Nummer des „Vorwärts“ vom 15. November wurde wegen schwerer Verleumdungen des Herrn Krupp begangen durch den Artikel: „Krupp auf Capri“ gerichtlich beschlagnahmt.

hd Florenz, 17. Nov. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 4 Uhr 15 Min. mit den beiden jüngsten Kindern mittelst Sonderzuges nach Berlin gereist.

hd Essen, 18. Nov. Dieberich Sabn, der bekannte Direktor des „Bundes der Landwirthe“, kündigte in einer feierlichen Versammlung des „Bundes der Landwirthe“ einen scharfen Kampf gegen die Industriezölle der Tarifkommission an.

hd Gagenau, 17. Nov. 350 Wahlmänner der Kreise Gagenau-Weissenburg beschloßen die Gründung einer christlich-sozialistischen Centrumpartei unter Führung der berechtigten Selbstständigkeit im Anschluß an die große Centrums-Partei.

hd Sofia, 17. Nov. Das neue Kabinett ist gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Danev Präsidium und Auserovs, Sarafow Finanzen, Lubskanow Inneres, Radew Unterricht, Todorow Justiz, Popov, Vizepräsident der Sobranje, öffentliche Arbeiten, Abrashev Handel, Paprikow Krieg.

hd Rom, 17. Nov. Die Kammer wird am 26. Nov. wieder zusammentreten.

hd Madrid, 17. Nov. Dem „Globe“ zufolge beschloß der Ministerrat auf den Rath des Finanzministers de Guizot, den Gesandten für die Abschaffung des Affidavit zurückzugeben.

hd Sevilla, 18. Nov. Die Ueberführung der sterblichen Reste des Christoph Columbus wurde gestern in feierlicher Weise vorgenommen. Der Marineminister, der Generalkapitän von Cadix, sowie sämtliche Behörden von Sevilla und ein großer Theil der Bevölkerung nahmen an der Beerdigung Theil.

hd Paris, 17. Nov. Der Vorsitzende des Kolonialausschusses der Kammer, Etienne, hat heute dem Minister Delcasse den von dem Ausschuss am Samstag gefaßten Beschluß gegen den französisch-siamesischen Vertrag zur Kenntniß gebracht.

hd Paris, 18. Nov. In Rive de Gier beschloßen die Ausständigen die Fortsetzung des Streiks. In dem Bezirk Albi wurde der Ausstand beendet, in St. Etienne nahmen die Ausständigen eine allgemeine Abstimmung vor, bezüglich des Schiedsgerichtes.

hd Brüssel, 17. Nov. Morgen wird die Leiche des vor einigen Monaten gestorbenen Burengenerals Lukas Meyer nach England übergeführt, um von dort nach Südafrika gebracht zu werden.

hd London, 17. Nov. Der König von Portugal traf heute Nachmittag von Calais kommend in Dover ein, wo eine Ehrenwache am Landungsplatz aufgestellt war, und fuhr dann mittelst Sonderzuges nach Windsor weiter.

hd Windsor, 17. Nov. König Eduard traf um 7 Uhr Abends hier ein und erwiderte auf dem Bahnhof den König von Portugal, der eine Viertelstunde später ankam. Beide Monarchen begrüßten sich herzlich und begaben sich ins Schloß.

hd Konstantinopel, 18. Nov. Der gestrige Geburtstag des Sultans wurde überall überaus feierlich begangen. Alle Souveraine gratulirten. Am Abend fand die übliche Beleuchtung statt. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

hd Konstantinopel, 18. Nov. Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist hier angekommen. Zur Begrüßung begab sich der Adjutant des Sultans an Bord. Abends war das Schiff anlässlich des Geburtstages des Sultans feierlich beleuchtet.

hd Athen, 18. Nov. Nach einem Telegramm von den Dardanellen vom 13. ds. Mts. umgingelten von insgesamt 300 aus dem Dienst entlassenen Soldaten 50 im Namen ihrer Kameraden das Haus des kommandirenden Generals und verlagten ihren seit 4 Jahren rückständigen Sold, sowie Rückbeförderung in die Heimath. Der Sultan spendete, um etwaigen Unruhen aus dem Wege zu gehen, 200 000 Frs.

hd Simla, 17. Nov. 150 Mann berittener Eingeborenen-Infanterie, welche aus den zu den Mandavern in Delhi zusammengezogenen Truppen ausgewählt sind, gehen sofort nach dem Somaliland ab.

hd Washington, 17. Nov. Admiral Casey, der Befehlshaber der amerikanischen Streikkräfte auf dem Isthmus von Panama, hat telegraphisch gemeldet, er habe die Zurückziehung und Einweisung der amerikanischen Seesoldaten für morgen angeordnet.

hd New-York, 18. Nov. Die Londoner „Morning Post“ läßt sich von hier melden: Die wachsende Stärke der deutschen Flotte verursacht unter den amerikanischen Staatsmännern an Beunruhigung wachsende Befürchtungen, da man dort glaubt, die deutschen Bestrebungen richten sich in ihrem Endziel auf Südamerika. Diese Befürchtungen werden noch verstärkt durch die Meldungen aus Berlin, Kaiser Wilhelm beabsichtige unter Verbeihaltung des gegenwärtigen südafrikanischen Gesandten ein Südwest-Pazifik-Geschwader zu entsenden. Zwei derartige starke Geschwader in den amerikanischen Gewässern dürften starke Aufmerksamkeit Seitens Amerikas erfordern.

Aus Washington will das Blatt weiter erfahren haben: In unentschiedenen Kreisen herrscht jetzt eine Stimmung, die ein förmliches Bündniß zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten anfündigt.

„Daily Express“ will aus Washington wissen: In amerikanischen Marinekreisen werde der deutsche Entschluß (der neuen Geschwader-Entsendung?) als Bestätigung der Vorherjagungen betrachtet, daß Deutschland bei Gelegenheit eine Landung in Süd- oder Mittelamerika unternehmen und die Monroe-Doktrin umzusetzen versuchen werde.

Der Kaiser in England.

hd London, 18. Nov. Kaiser Wilhelm unternahm mit Gefolge gestern Morgen einen Spazierritt in die Nachbarschaft des Schloßes Bowther, nach dem Frühstück fand ein Jagdausflug statt, an welchem der Kaiser und die gesamte Umgebung theilnahmen. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser am Donnerstag nach Dalmeny abreisen und dort bei Lord Rosebery freizeithun und später nach Lucensfern an Bord der „Cobenzollern“ zurückkehren.

hd London, 18. Nov. Die „Cobenzollern“ sowie die Begleiterschiffe „Nymphe“ und „Eisbär“ sind gestern von Medway nach Leith abgegangen.

Er mordung der Schiffswache auf dem deutschen Stationschiff „Loreley“.

hd Berlin, 18. Nov. Zu dem Doppelmord auf der „Loreley“ wird dem „Vf.“ aus Athen gemeldet: Das bisherige Ergebnis der Untersuchung war die Auffindung zweier Hämmer, einer Feile und eines Brecheisens im Hause des Leutnantswärters, in dessen Zelle auch ein eiserner Kasten gefunden wurde. Alle Nachforschungen nach dem verschwundenen Matrosen Kohler waren trotz der ausgeübten Belohnung bisher erfolglos.

(Von einem auf der „Loreley“ zuletzt als Maschinenmaat gefahrenen jungen Karlsruher Landmann, der augenblicklich hier seinen Studien an der Hochschule obliegt, erhalten wir noch folgende Mittheilungen zu dem „Loreley“-Vorfall: Der so schmachlich ermordete Unteroffizier, der Oberfeuerwerksmaat Franz Biderich, wie sein Name genau lautet, war augenscheinlich mit einem Matrosen ganz allein an Bord des Schiffes. Die ganze übrige Mannschaft liegt nämlich 3. St. im Piräus in Barackenquartieren, da das Deck der „Loreley“ erneuert werden sollte und auch sonst weitgehende Reparaturen in Aussicht genommen waren. Infolgedessen dürften auch die herumliegenden Baumaterialien usw. den Mörder Gelegenheit gegeben haben, sich unbemerkt in die Nähe der Wache zu schleichen. Die Gegend, in der das Schiff liegt, ist berichtigt. Außer den Wohnungen der Werftarbeiter befinden sich hier die öffentlichen Säuler usw. Der Unteroffizier, welcher die Unthat entdeckte, war augenscheinlich gekommen, um die Ablösung der Wache vorzunehmen. Von einer besonderen Inspektion kann man also hier nicht sprechen. D. R.)

hd Athen, 18. Nov. Gestern fand die feierliche Beerdigung des ermordeten Unteroffiziers Biderich von dem deutschen Stationschiff „Loreley“ statt. Derselben wohnten der deutsche Gesandte mit den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft, sowie der Kommandant der „Loreley“ bei.

Zur Lage in Marokko.

hd Madrid, 17. Nov. Nachrichten aus Centa besagen, daß der Gouverneur von Tetua vom Sultan den Befehl erhielt, die Feindseligkeiten gegen die Kabylen von Benider nicht weiter fortzusetzen. Letztere gaben die Straßen frei, stellten die geraubten Sachen zurück und setzten die Gefangenen wieder in Freiheit.

hd Gibraltar, 17. Nov. Das englische Kanalgewader, seit Mitte Oktober hier liegend, geht morgen nach Lagos ab und kehrt von dort nach Bissabon zurück. Binnen kurzem sollen das Schlachtschiff „Mamillies“ und der Kreuzer „Abocokir“ hier eintreffen und mit Rücksicht auf die unruhige Lage in Marokko hier bleiben.

Die Vorgänge in China.

hd London, 18. Nov. Der „Standard“ meldet aus Peking von gestern: Die chinesischen Behörden haben die Grube bei Tsungshan mit Beschlag belegt. Die Grube werde jetzt von chinesischen Truppen bewacht. Die englische Flotte, die bisher über den Maschinen- und Gubenhäfen wegte, sei niedergeholt worden. Das ganze Vorgehen richte sich gegen die Belgier in Tsungshan, welche verfußt haben sollen, neben dem englischen Schachte Bohrungen vorzunehmen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 15. Nov. Dittke, alt 1 J. 8 Mt. 4 Tg., V. Jakob Eymann, Tagelöhner. 16. „ Kaver William, Uhrmacher, ein Ehemann, alt 76 J.



Einfachbaff ist, wer die Wirkung Dr. Knecht's Magenbitter, Santis bei Magen- u. Darmbeschwerden kennen gelernt. Grosse Flasche M. 2.50; Probeflasche M. 1.00; überall erhältlich.



Badische Weine.

1900er Weißweine 1900er Rothweine von 40 Pfg. an per Liter von 70 Pfg. an per Liter unter Garantie für Reinheit liefern in Beigebinden beliebig Größe; auf Wunsch Proben gratis. Gebr. Schlager, Lahr i. B. (Prämirt auf allen beschickten Ausstellungen.)

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Buchhandlung Karl Blot in Breslau i. Feldstraße 31g über „Welt und Menschheit“ bei. Wir möchten nicht verschließen, unsere Leser auf dieses neue hervorragende Bräutigamwerk Hans Kraemer's besonders aufmerksam zu machen, das zum ersten Male im Zusammenhang die Resultate der forschungsthätigkeit dreier Jahrzehende hinsichtlich der Beziehungen des Menschengeschlechtes zum Weltall und seinen Kräften zur Darstellung bringt. Die Mitarbeiter, zum Theil Universitäts-Professoren von großem wissenschaftlichen Ruf, haben in gemeinverständlicher und fesselnder Form die einzelnen Gebiete behandelt. Zahlreiche Text-Illustrationen und viele prächtig ausgeführte farbige Kunstbelegungen fördern das Verständnis des Inhaltes und machen „Weltall und Menschheit“ zu einer der großartigsten Schöpfungen auf literarischem Gebiete, deren Anschaffung wir unseren Lesern nicht warm genug empfehlen können. 6165a.

Unsere heutige Beilage ist ein Prospekt der Maschinenfabrik H. Benck, Alt.-Gef., Grandenz „Die Sackel bet.“ beigelegt, worauf wir besonders aufmerksam machen. 6275a.

Advertisement for Festhalle Karlsruhe. 8 Abonnements-Konzerte des Grossh. Hoforchesters (verstärkt durch auswärtige Künstler). III. Konzert Mittwoch den 19. November 1902. Solisten: Frau Frieda von Kaulbach-Scotta (Violine) und Herr Jan van Gorkom, Gr. Hofopernsänger, unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Felix Mottl. Eröffnung der Kassen 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Oeffentliche Generalprobe: Mittwoch den 19. November, Vormittags halb 11 Uhr. Programme mit Text sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben. 14006

Advertisement for Zum Barbarossa. Dienstag den 18. November: 14268 Grosses humoristisches Konzert der Gesellschaft Badonia. Auftreten des Damen-Imitators Herrn Swerth. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Es ladet freundlichst ein August Stehmer.

Advertisement for Herren-Hemden. fertig u. nach Maass, Normal-Wäsche, Unterhosen, Unterjacken, Taschentücher, leinene, halbleinene, baumwollene, seidene in jeder Art und Preislage empfiehlt Otto Fischer, Gr. Hofkell. Kaiserstrasse 130. Telephon 270. Aufträge für Weihnachten schon jetzt erbeten. 14209.8.1

Advertisement for Wohlthätigkeits-Verkauf. In den Räumen des Marian. Mädchenhauses, Herrenstraße 23 II, werden heute Dienstag den 18. d. M., Vormittags von 10 bis Abends, die von armen Frauen gearbeiteten Gegenstände verkauft: allerlei Kleidungsstücke, Flanellwäsche, Haushaltungs- u. Kinderhüllen etc.; ferner kleine Handarbeiten, Photographien etc., wozu die Frauen des „St. Vincentiusvereins“ einladen. Die glückliche Geburt eines Mädchens B21651 zeigen ergeben an Martin Friedland und Frau, geb. Eichenor. Ein Gehirngesundenes. Schepfler, 10, 3. St. Ebenbühlstr. ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. B21497.2.1

Advertisement for Ein großer Posten Coden-Joppen, warm gefüttert, sonstiger Preis 10 Mark, werden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 18., 19. und 20. Novbr., zu 7 1/2 Mark per Stück abgegeben. N. Breitbarth, Kaiser- und Lammstr.-Ede. 14265





Badischer Kunstgewerbeverein.

Am Mittwoch den 19. November 1902, Abends 8 1/2 Uhr im Saale der „Vier Jahreszeiten“: 14148.8.3

Vortrag

von Herrn Professor Julius Leisching aus Brunn über „Jugendausstattung in alter und neuer Zeit“ unter Vorführung von Lichtbildern.

Die verehrlichen Mitglieder, sowie sonstige Interessenten, insbesondere auch Damen, sind hierzu freundlichst eingeladen. Karlsruhe, November 1902.

Der Vorstand.

Freiwillige Sanitätskolonne

des Karlsruher Männerhilfevereins.

Am 20. November, abends 8.30 Uhr, haben sich sämtliche Mitglieder der Kolonne zur Entgegennahme wichtiger Mitteilungen und Bestimmungen im Dienstanzuge (weiße Mütze und Binde) im Saal III der Brauerei Schrepp einzufinden.

Um 9 Uhr findet sodann durch den Vorsitzenden des Männerhilfevereins die Ueberreichung der dem Sektionsführer R. o. c. von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Rothen-Kreuz-Medaille statt. Hierauf Bankett. 14182.2.2

Der Kolonnen-Führer.

Grund- und Hausbesitzerverein Karlsruhe.

Mittwoch den 19. November, Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im „Gasthof zum goldenen Adler“, wozu wir unsere Mitglieder, sowie sämtliche Hausbesitzer freundlichst einladen.

- 1. Vortrag des Herrn Rechtsanwält E. Müller über: „Zuweisung und inwiefern ist die Abfassung eines Mietvertrages im Interesse der Beteiligten geboten?“ 14220.2.1
2. Besprechung der Protokollfrage und Entgegennahme etwaiger Anträge für den neuen Mietvertrag. 14220.2.1

Der Vorstand.

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil!

Samstag den 22. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr:

Schau-Turnen

in der Großen Central-Turnhalle, Bismarckstraße 12.

Nach demselben 14201.2.1

Festkneipe

im großen Saale des „Löwenrauchs“.

Der Turnrath.

Alte Brauerei Fels.

Vienstag, 18. November: GROSSES KONZERT

der beliebten „Alteisenischen Jugend“.

Neueste Couplets, Duets, Trios. Urkomische Possen. 14229

Kaufung 8 Uhr. Eintritt frei. J. Vogel.

Suche!

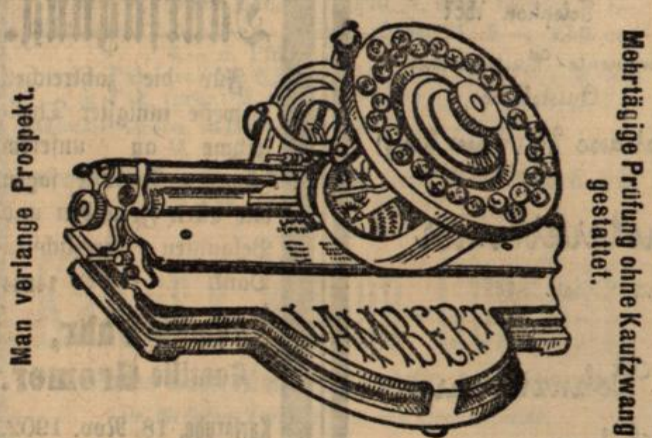
zu kaufen zu g. Preisen in jeder Anzahl alte gebrauchte Briefmarken von Baden u. Württemberg u. l. n. aus den Jahren 1850 bis 1875, die man auf alten Briefen, kaufm. Geschäftspapieren, Rechnungen zc. findet und jable z. B. für schöne Exemplare: Baden 1862 66 18 Kr., grün, pro 20 St. 100 Mk.; 30 orange, „ 20 „ 140 „

Württemberg, 1850 56 18 Kr., bla. pro 20 St. 160 Mk. 1857/60 18 „ bla., „ 20 „ 230 „ 1 „ braun, „ 100 „ 30 „

eventl. mehr. Alle anderen Sorten werden ebenfalls gekauft. 6093a

Angebote erbittet H. Eggersgäss, Dresden 18.

Lambert-Schreibmaschine.



150 Mark.

Alleinvertreib: Hermann Wagner, Kriegstrasse 180. 14221.2.1

Robert Schneider

Vertreter der Naturheilkunde

Karlsruhe, Kronenstr. 6, II.

Sprechst.: Früh bis 9 Uhr, Nachm. 1-4 Uhr, Sonntag Vormittag.

Gesundheits-Berathor der Naturheilvereine; Karlsruhe, Rastatt, Ofsenburg und 13987 Bruchsal. 25.6

Vernickelung,

sowie alle anderen galvanischen Niederströme prompt gut, billig. B19015.20.11

Vernickelungs-Anstalt, Birtel 13, Werderstr. 87.

Mehl

nach Auswärts

1 Sack 100 kg Kaiseranzug Mt. 25.50,

1 Sack 1'0 kg Weizenmehl 000 Mt. 23.50,

1 Sack 100 kg Süddeutsch. 0 Mehl Mt. 26.-,

1 Sack 100 kg Süddeutsch. 1 Mehl Mt. 24.-,

1 Sack 100 kg Süddeutsch. 3 Mehl Mt. 22.-,

1 Sack 100 kg Süddeutsch. 4 Mehl Mt. 20.-,

8 und 4 vorzügliche Brodmehle, empfiehlt

Fritz Leppert, Karlsruhe. 14255

Schinken

Recht Westphälische Schinken, Schwarzwälder Vorder- und Hinterschinken, Amerikanische Vorderschinken empfiehlt billigst

Fritz Leppert, Karlsruhe. 14258

Prompter Versandt nach auswärts.

Blüten-Honig

in verschiedenen Farben empfiehlt 18875.6.5

in bekannt feinsten Qualität

Carl Hager, Großh. Sofflieferant, Erbprinzenstrasse, nächst dem Bonndellplatz, Telefon 358.

Neues

Filder-Sauerkraut

empfiehlt 12706.6.6

Rudolf Langer, Waldhornstr. 4 Telefon 1340

La Sauerkraut

liefert in Faß

von 12 1/2, 25, 50, 100, 200 Kilo. zu 2.25, 3.-, 5.-, 9.-, 16.00 Mk.

ab Station die Orienauer Sauerkrautfabrik von

Xaver Marzluff in Marlen (Baden), in der Nähe Sträßburgs.

Bei größeren Bezügen entsprechend billiger. 6294.3.3

Das Kraut trotz an Zartheit und Geschmack dem Filderkraut.

Tafelbirnen

und Gold-Reinetten

liefert pr. Str. 14 M. frei Karlsruhe.

Hermann Spohrer, Weingarten. B21864

Suche mehrere gut berebelte sogenannte August- 14194.2.2

Birnenbäume!!!

früchtige Stämme, sofort zum Verpflanzen. Offerten an G. Schindler, Jagdbüter in Ettling n. erbeten.

Kanarienvogel,

gefunde und fleißige Sänger, verdient das St. zu 8, 10 und 12 Mark

W. Traub, Gernsbach.

Für eine gutgehende Wirtschaft in Egenstein wird ein tüchtiger, fautionsfähiger

Wächter

gesucht. Metzger bevorzugt. Näh. in der 13885\*

Mühlburger Brauerei

norm. Fritzi, v. Seldenecksche Brauerei Karlsruhe-Wülzburg.

Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag

Rabatt 10% Rabatt

auf sämtliche

14238

Conserven. Hermann Tietz.

Hôtel Grüner Hof.

Zur bevorstehenden

Ball-Saison

gestatte ich mir hiermit einem hochverehrten Publikum meine eleganten Säle für Dinners, Hochzeiten sowie auch andere Festlichkeiten für grössere und kleinere Gesellschaften höflichst in Erinnerung zu bringen.

18846.6.5 Hochachtungsvoll

Hellmuth Deter.

Patent-Anwalt G. Kleyer Karlsruhe

Das Ausmauern

von Herden und Defen, Bogen und Wägen derselben wird billig und gut ausgeführt von 11269.80.23

Man sucht

in allen Städten tüchtige Leute zum Verleihen eines nachweisbar sehr gangbaren Weisheitsartikels bei hohem Verdienst. Offerten unter B21634 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Hoher Nebenverdienst.

Stille Vermittler jeden Standes zum Abschluss von Versicherungen gesucht. Hohe Provisionen, leichte Mühe, strenge Discretion. Offert. unter Nr. B21641 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vertreter gesucht,

die in Brauereireisen regelmäßig verkehren und seit Jahren Erfolge aufzuweisen haben, von einer leistungs-fähigen Maschinenfirma. 6306a.3.3 Angebote unter M. J. 6508 an Rudolf Mosse, München.

Heirath.

Besserer Geschäftsmann in guter Lebensstellung, 31 Jahre alt, kath., von angenehmem Aussehen, wünscht sich mit einem gutsituirten Fräulein von angenehmem Aussehen baldigt zu verheirathen. Ca. 10 Tausend Vermögen erwünscht. Gewerksam. Vermittlung verboten. Off. unt. B21647 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirath.

Ein gutverdienendes, in allen häuslichen Arbeiten bewandertes, durchaus tüchtiges Mädchen, evang., 25 Jahre alt, mit vollständiger Aussteuer und 2000 Mk. Baarvermögen sucht sich mit einem soliden jungen Mann (Geschäftsmann, niedriger Beamter od. Bediensteter, Wittwer nicht ausgeschlossen) zu verheirathen. Nur ernsthafte Anträge (ohne Vermittl.) erbittet man unt. B21081 an die Exp. der „Bad. Presse“. Strenge Verschwiegenheit verlangt und zugesichert.

Kapital

gegen prima Bürgschaft in Höhe von 5-7000 Mark von solidem Geschäftsmann aufzunehmen gesucht. Ohne jedes Risiko! Offerten mit Angabe des Zinsfußes unt. Nr. 6238a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mainzer Sauerkraut Billig zu verkaufen.

verendet in nur allerfeinster Qualität Poiss. Mt. 2.50, 1/4 Ohm Mt. 4.75, Ohm Mt. 8.-, unter Garantie geg. Nachn. die Sauerkrautfabr. 4.2 6.26a A. Willwohl, Mainz. B21638.2.1 Kaiserstr. 37.

Wegen Lokalwechsel und Geschäftsveränderung

vollständiger Ausverkauf

sämmtlicher Luxusartikel. Auf alle anderen Waaren gewähre ich bei Baar-Einkäufen von heute an

10% Rabatt.

Mein Geschäft befindet sich vom 1. April 1903 an

Karl-Friedrichstrasse 14

vis à-vis dem Grossh. Bezirksamt.

R. Wolfinger

Hotel- u. Haushaltungs-Einrichtungen

Geschenk-Artikel

Friedrichsplatz 9.

14016.8.3



Artillerie-Bund St. Barbara. Karlsruhe.



Die diesjährige Barbara-Feler und 10. Stiftungsfest findet Sonntag den 6. Dezember d. J., Abends von 8 1/2 Uhr ab im gr. Saale des Kolosseums statt.

Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen-Verband Hamburg.

Der Vorstand. Vereinsabend: Jeden Dienstag Abends 9 Uhr im „König von Württemberg“.

Gesangverein Germania. Karlsruhe.

Heute Dienstag Abends 7 1/2 Uhr: PROBE. Der Vorstand.

Gesangverein Freundschaft.

Heute Dienstag Abends keine Probe. Nächste Probe Donnerstag Abends 9 Uhr.

Schwarzwälder Schänke, Schwarzwälder Rippe, Schwarzwälder mageres, schön durchwachsenes Dürrefleisch.

Filiale-Gesuch

Ein Fräulein in bestem Alter sucht Ehezweck, Delikatessen oder Wirtshaus-Filiale zu übernehmen.

Geld.

Darlehen jed. Höhe auf Schuldschein, Hypothek, Wechsel; wer dieses auf schnellstem, streng reellen Wege erlangen will, verlange Prospekt gegen Retourmarke.

Für Bäcker.

Strebsamen Bäder ist Gelegenheit geboten, ein schönes, schuldenfreies Anwesen mit ganz geringer Anzahlung, in großem Marktgeden, 6 Stunden von hier, zu erwerben.

Hervorragende Ausnahme-Angebote So lange noch Vorrath

Ausverkauf wegen Auflösung der Firma Schöpf & Bopp.

Posten 95/100 cm reinwollene Elsässer Cheviots, Meter Mk. 1.— Auch in schwarz 1.20 vorräthig. 110 „ „ „ „ „ „ 1.50 „ „ Zibeline, modernste Dessins und Farben „ „ 1.45 1.75.

Diese Qualitäten — weit unter regulärem Werth — sind theilweise in den Fenstern ausgestellt.

Reinwollene Blusenstreifen und -Caros Baumwollene Kleiderstoffe

unerreicht billig. Die Aussteuer-Abtheilung kann wegen der grossen Preisreduktion nicht genug empfohlen werden.

Carl Schöpf. (Marktplatz.)

Probieren Sie einmal meinen gebrannten Kaffee. Pfund 100 und 120 Pfg. Friedrich Wilhelm Hauser, Kaiserstraße 76 — Ludwigplatz 65.

Submission. Die Lieferung von Schulbedürfnissen für arme Kinder der hiesigen einfachen Volksschule in der Zeit vom 1. Januar 1903 bis 1. Januar 1904 soll in Submission vergeben werden.

Große Versteigerung. Mittwoch den 19. November, Vormittags 10 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jähringerstraße 20 gegen Baar zum Höchstgebot öffentlich versteigert:

Versteigerung. Mittwoch den 19. November, Vormittags halb 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Waldhornstr. 21 öffentlich gegen Baar versteigert:

Weihnachtsaufträge baldigst erbelen Carl Ruf, Hofphotograph, Karlsruhe, Amalienstr. 26, gegründet 1872.

Statt besonderer Anzeige. Heute Mittag 1 Uhr wurde uns unser liebes theures Kind Rosa unerwartet schnell durch den Tod entzissen.

Glaswerkzeug-Versteigerung. Die Erben des verstorbenen Glaswerkmeisters Friedrich Biede hier lassen Dienstag den 25. November, Vormittags halb 9 Uhr, im Hause Kronenstr. 9, 1. Stock, nachverzeichnetes Werkzeug und Arbeitsholz gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Damen-Confection-Versteigerung. Donnerstag d. 20. November, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jähringerstraße 20 gegen Baar öffentlich versteigert:

Die Gitarre als Solo- und Begleitungsinstrument. Gränzl. leichtfabl. Unterricht erteilt Oskar Rämisch, Hoboist im Gren.-Regt., Gartenstr. 62, IV.

W. Gastel, Grossh. Kaffeehändler. Nachfolger: W. Gastel jun. Geegründet 1832. Telefon 1567. Hauptgeschäft u. Kontor Bitterstrasse 8. Permanente Musterzimmer-Ausstellung Karlstrasse 23 (Glaaser Haus). Complete Musterzimmer in jeder Kole- und Stylart. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons, Umbauten etc. Ferner viele einzelne Stücke.

Dankagung. Für die zahlreichen Beweise innigster Theilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Weinhandlung mit großem Lagerkeller und Fassern zu verpachten od. auch zu verkaufen. Gute Privatbankhaft. Anfragen unt. Nr. 14261 besördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Einige 100 großfrüchtige Erdbeerpflanzen sind billig zu verkaufen. 14270 Sulach, Hauptstraße Nr. 69.

Bäckerei-Verkauf. Eine in bestem Zustande, völlig komplette Bäckerei im Amt Karlsruhe, ist umstände halber sofort zu verkaufen. Ledigem, tüchtigem, ev. Bäcker wäre bei Kauf Gelegenheit geboten, sich mit vermögendem Mädchen zu verheirathen.

Haus in der Weststadt zu verkaufen. Auskunft erteilt unter 14269 die Exped. der „Bad. Presse“.



Unsere verehrl. Kunden werden höfl. gebeten, uns mit ihren Weihnachts-Aufträgen baldigst zu beehren.

Atelier für künstlerische Photographie Gebrüder Hirsch, Kaiserstrasse 243, Haltestelle electr. Bahn Leopoldstr.

14243

Pelzwaaren.

In Pelz-Muffen Pelz-Colliers Pelz-Mützen Pelz-Baretts

bringen wir eine unerschöpfliche Auswahl in allen Fellarten.

Geschwist. Knopf.

Große Sendung Schwarzwälder Speck ist in tadelloser Qualität eingetroffen bei Carl Hager, Hoflieferant, Erbprinzenstrasse, nächst dem Rondellplatz. Telephon 358

Thee neuester Ernte direkter Import.

Guter Haushaltungs-Thee zu Mk. 1,50, 2, 2,50 d. Pfd. in Pak. (blau) M. 0,20, 1/4 Pfd. M. 0,50, 1/2 Pfd. M. 1.- Feinste Chinathee-Mischungen M. 3.-, 3,50 und 4.- d. Pfd. in Pak. (rot) M. 0,30, 1/4 Pfd. M. 0,75, 1/2 Pfd. M. 1,50 in Pak. (grün) M. 0,45, 1/4 Pfd. M. 1.-, 1/2 Pfd. M. 2.- Hochfeinste Mischung mit Pecco-Blüten M. 5.- d. Pfd. Ceylon-Thee Qual. I M. 1,60, Qual. II M. 2,40 d. Pfd. in Pak. zu 20 und 30 Pfg. empfiehlt 14005.2.2

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten. Verkaufsfilialen in Karlsruhe nur Kaiserstr. 27, Kaiserstr. 134, 68, Werdorstr. 39, 141, Chocolate-Geschäft.

Welch' edler älterer Herr würde einem jungen Fräulein, welches in bedrängter Lage ist, mit 50 Mk. ausbilden. Rückgabe nach Uebereinkunft. Briefe unter Nr. B21657 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Brognerzogel. Hoftheater zu Karlsruhe. Dienstag den 18. November. 19. Abonnements-Vorstellung der Abth. A (Nothe Abonnementskarten) Miss Hobbs.

Lustspiel in vier Akten von Jerome. Deutsch von Wlth. Wolters. Leiter der Aufführung: Direktor Oswald Hande. Personen: Wolf Kinastarl, Fritz Herz, Percival Kinastarl, Hans Jilber, Kapitän Sands, Wilhelm Kempf, Charles, Groom, Lina Kocher, Jane, Dienstmädchen Julie Schwarz.

Ort der Handlung: Newhaven bei New-York. Der 1. und 4. Akt spielen im Hause von Percival Kinastarl, der 2. bei Miss Hobbs, der 3. in der Kajüte einer Segelboote.

Aufang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kaffe-Eröffnung 1/7 Uhr. Kleine Preise.

Wolff Kinastarl, Fritz Herz, Percival Kinastarl, Hans Jilber, Kapitän Sands, Wilhelm Kempf, Charles, Groom, Lina Kocher, Jane, Dienstmädchen Julie Schwarz.

Ort der Handlung: Newhaven bei New-York. Der 1. und 4. Akt spielen im Hause von Percival Kinastarl, der 2. bei Miss Hobbs, der 3. in der Kajüte einer Segelboote.

Aufang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kaffe-Eröffnung 1/7 Uhr. Kleine Preise.

Wolff Kinastarl, Fritz Herz, Percival Kinastarl, Hans Jilber, Kapitän Sands, Wilhelm Kempf, Charles, Groom, Lina Kocher, Jane, Dienstmädchen Julie Schwarz.

Ort der Handlung: Newhaven bei New-York. Der 1. und 4. Akt spielen im Hause von Percival Kinastarl, der 2. bei Miss Hobbs, der 3. in der Kajüte einer Segelboote.

G. SCHMIDT-STAU B Karlsruhe 154 Kaiserstrasse, gegenüber der Hauptpost. UHREN + JUWELEN Gold- und Silberwaren. ERÖFFNUNG der neuen GESCHÄFTSRÄUME. Die modern umgebauten und erweiterten Geschäftsräume sind nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet und bilden in ihrer künstlerischen Ausstattung eine Sehenswürdigkeit der Residenz. 14169.6.1 Ausstellung der Weihnachts-Neuheiten. Uhren • Brillantschmuck • Silberwaren • Bestecke. Künstler-Schmuck • Gürtel • Hutnadeln • Broschen • Ringe etc.

Heinr. Britsch, Dentist, Amalienstrasse 19. Sprz. Behandlung nervöser u. ängstlicher Personen.

Geschäfts-Empfehlung. Ein Fräulein, welches in besseren Geschäften thätig war u. einen Zulandebefugnis mitgemacht hat, emfleht sich in und außer dem Hause als Kleidermacherin bei billiger Berechnung. B21667 Hochachtungsvoll ergebent Fräulein Lauer, Hanfstrasse Nr. 24, 3. Stod.

Französisch lehrt gründl. ein Franzose. Nähig Honorar. Offerten unter Nr. B21668 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2 Ladenschränke mit Glaschiebetüren, mittlerer Größe und gut erhalten sind umzugs halber billig zu verkaufen. B21659.4.1 Karl-Friedrichstr. 20, links.

Gute Violine, Stradivarius-Imit., zu verkaufen. Näheres unter Nr. 14256 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Großer Spiegel, neu, mit starkem gefächl. Glas und modern Rahmen, 87 cm hoch, 60 cm breit, für nur 10 Mk. zu verkaufen. B21663 Erbprinzenstr. 30, 2. St.

Tannees Brennholz, trocken, ca. 40 Eter verkauft billig im Ganzen oder getheilt 14247.3.1 Otto Mayer, Wilhelmstrasse 20.

Schreiner-Zehmiter gesucht. Tüchtige Kraft zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 14186 befördert die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein braver, zuverlässiger Laufburfche und Wader Körnerstrasse 29 gesucht. Für ein junges Mädchen, im Haushalt erfahren, wird eine Stellung als Stütze der Hausfrau bei einer besseren, möglichst andelosen Familie gesucht. Es wird nicht auf Verdienst, jedoch sehr auf ein vollständig familiäres, angenehmes u. umgezogenes gegenseitiges Verhältnis gesehen. Offerten unter Nr. B21668 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wirth = Besuch. Die Gastwirthschaft „Zum grünen Baum“ in Söllingen bei Durlach, mit Weygerei ist an tüchtige, junge Leute alsbald zu vergeben. Näheres 14250.3.1 Brauerei K. Kammerer, Kriegstrasse 113.

Reisender-Gesuch. Eine leistungsfähige Kaffeebörerei sucht per sofort einen tüchtigen gut eingeführten Reisenden für Baden, hauptsächlich Schwarzwald und Oberland. Bei Conuenienz angenehme Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 14208 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 3.1

J. D. Ein tüchtiger Oberkellner für Wiener Cafe, eine tüchtige Köcheldame in f. Haus, eine junge tüchtige Kellnerin sofort gesucht. B21655-Bureau Dietrich, Kreuzstr. 20. 2-3 tüchtige Möbelschreiner auf feine Accorarbeit finden dauernde Beschäftigung bei B21600.3.1 Gehr. Altmühlhofer, Möbelfabrik, Karlsruhe.

Tüchtiger, erfahrener Metallschleifer und Polirer für dauernde Stellung sofort gesucht A. E. Thiergärtner, Technisches Bureau, Baden-Baden.

Bursche gesucht. Ein fleißiger Bursche, der gut mit Pferden umgehen kann und stadtkundig ist, wird sofort gesucht. Näheres Blumenstrasse 14, im Laden. 14267

Auf 1. Dezember wird ein braves, fleißiges Mädchen für die Zimmer gesucht. Dasselbe muß nähen und bügeln können. Zu erfragen Waldstrasse 61, Conditorei. B21652

Tüchtiges fleißiges Mädchen gesucht. Kaiser-Allee 97, 2. St., links. Ein eheliches fleißiges Mädchen findet sofort Stelle. B21643.3.1 Näheres Hirschstr. 70, 1. St.

Tücht. Detailreisender der Manuf., Wäsche- u. Confections-Branche sucht dauernde Stelle per 1. Januar 1903. Gest. Offerten unter Nr. 14260 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Tücht., verh. Metzger sucht sofort Stellung. Gest. Offerten zu richten an Fricurich Holz, Luisenstrasse 69, 2. Stod. B21619.2.1

Verh. Mann, 45 Jahre alt, mit Militär, jeht pensionirt. sucht Beschäftigung als Kaiser, Kundläufer, Portier oder Handwerker. Off. unter Nr. B21639 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Kaiser-Allee Nr. 145

ist eine Haushaltung sofort wegen Räumung zu verkaufen. 1 Kommode, 1 Küstchen, guter runder Tisch, 2 Dienstbotenbetten, kleinerer Tisch, Waschtisch und sonstiges 14262.3.1 Zu erfragen parterre. Hirschstrasse 16, 3 Treppen, ist ein möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten. B21662 Kaiserstrasse 225, 2. Stod, nahe der Post, ist gut möbl. Zimmer an Fräulein oder Herrn sofort zu vermieten. 14267.3.1

Wohnungsnachweis 225 Kaiserstr. 225. 3- u. 4-Zimmerwohnungen sofort oder später: 14236 Kriegstr. 3. St. 2 Z., Küche oder Bad 800 Mk. Körnerstr. part. 3 sch. Z. Zubh. 450 4. St. 4 Z. Zubh. 450 Amalienstr. 3. St. 3 Z. a. Kaiserplatz 400 Kaiserstr. 3. St. 3 Z. Alkob. 650

5-6 Zimmer sofort oder später: Westendstr. 2. St. 5 Z. reichl. Zubeh. 1400 Mk. Kaiserstr. 4. St. 5 Z. Bad 950 Amalienstr. 2. St. 6 Z. jährl. 1200 Bevolkstr. 3. St. 5 Z. Gart. 820 Karlsruh. 2. u. 4. St. 5 Z. 1000 u. 1200 Westendstr. 2. St. 7 Z. 3. St. 1900 Westendstr. 2. St. 5 Z. Bad 1080

Möblirte Zimmer: Wöhlendstr. 2. St. 2 sch. möbl. Z. 50 Mk. Belfortstr. part. unmöbl. f. G. o. D. 18 Eosenstr. part. 2 f. möbl. Z. 50 Moonstr. part. 1 f. möbl. Z. 25 Auskunft ertheilt das Bureau d. W. Windecker. Möbeltransport- und Wohnungsnachweis kostenlos. Freisich. u. freierwerb. Wohnungen bitte anzumelden, da Nachfrage groß.

Zimmer, gut möblirt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 38, im Schuhladen. 14245.2.1 Blumenstrasse 4, eine halbe Treppe links, ist ein unmöblirt. heizbares Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten. B21649

Ein freundl., gut möbl. Zimmer ist sofort oder später zu vermieten. Schützenstr. 15, 2 Treppen, nahe der Festhalle. B21644 Kaiserstrasse 82, zwei Treppen, sind 2 gutmöbl. Zimmer einzeln od. zusammen auf sofort oder später zu vermieten. B2 6.6.2 Körnerstrasse 6 ist der 2. Stod mit 5 Zimmern folglich oder später zu vermieten. Näheres baldesl in 3. Stod. od. Kaiserallee 40. 12203\*

Wohlfühlstrasse 7 ist im 1. St. ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn auf 1. Dezember billig zu vermieten. B21-60.4.1 Fähringerstr. 11 ist ein möblirtes Zimmer sofort oder später zu verm. Zu erfr. 2. St. r. B21645.2.1

Wohnungs-Gesuch. Gesucht wird auf 1. April 1903 oder früher eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern mit Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs. Elektrische Beleuchtungseinrichtung erwünscht. Angebote sind möglichst bald mit Preisangabe an die Exped. der „Bad. Presse“ unter 14227 einzureichen. 3.1

Wohnung gesucht vierzimmerige, mit Zubehör, monatelich m. Badezimmer, auf 1. Decem. von Beamtenfamilie. Off. umgehend u. B21654 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Lagerraum mit Keller und Bureau in der West- oder Südstadt per 1. Dez. zu mieten gesucht. Off. unter B21640 an die Expedition der „Bad. Presse“.



**Dienstag**

**Mittwoch**

**Donnerstag**

gewähren wir **auf sämtliche**

# Damen- u. Kinder-Confection

einen

14285

Rabatt von

# 25%

## Herm. Schmoller & Cie.

# Geschwister Knopf.

**Auf sämtliche**

# Damen- u. Kinder-Confection

gewähren wir einen

14288

Rabatt von

# 25%

**Nur Dienstag**

**Mittwoch**

**Donnerstag!**